

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 31

Artikel: Ein Querulant
Autor: Ilg, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477264>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Jetzt hets wieder b'besseret — es ischt halt eso —
bevor menän wähl, mues menen e chli verdrecke!“

Ein Querulant

Seine Bekanntschaft machte ich auf recht eindruckliche Weise. Ich stand vor einer Telefonkabine und war gerade im Begriff einzutreten, als mich ein krankhaft magerer, verwahrlost aussehender Mensch mit allen Zeichen heftiger Erregung beiseite stieß und den Vortritt erzwang.

«Ein Unglücksfall!» dachte ich gleich und unterdrückte den aufsteigenden Zorn. Es mußte wohl ein sehr schwerer sein,

der den bejahrten Mann so jeglichen Anstand vergessen ließ. In begreiflicher Neugier lauschte ich angestrengt vor der Zelle. Die Hast, mit der er die Nummer suchte und den Automaten mißhandelte, bestärkte mich in dieser Vermutung. Das Gespräch war indes ganz kurz und höchst einseitig. Mir standen die Haare zu Berge.

«Soso, bist du da? Wünsche wohl gespeist zu haben, du lausiger Fettwanst, Blutsauger und Steuerhinterzieher! Gnad

Gott dir und deinesgleichen! Mit euch Halunken wird nächstens abgerechnet, aber gründlich! Die Galgen sind schon aufgerichtet!» vernahm ich eine krächzende Stimme, worauf noch ein Hagel von Beleidigungen gleichen Kalibers nachfolgte. Dann hieb der unheimliche Sprecher das Hörrohr brutal in die Gabel, riß die Tür auf und rannte mit wutverzerrtem Gesicht an mir vorbei.

Ein Bekannter, der eben auf mich zukam, klärte mich auf.

«Da bist du ja noch glimpflich weg-



War alles bisher für die Katz',
so hilft dir sicher BAD RAGAZ!

Verkehrsbureau Bad Ragaz Telefon 81204

Wandern und Sonnenbad

ohne schmerzhaften Sonnenbrand

ATU

ATU-Gurkensaft Flacon Fr. 2.— u. 3.—
ATU-Gurkencreme . . . Tube Fr. 1.50
ATU-Körperpuder . . . Dose Fr. 1.50

In Apotheken, Drogerien, Parfumerien

Fabrik: AUGUST SENGLET A.-G., MUTTENZ

Kursaal Casino Baden

bei Zürich

Kapelle Guy Marrocco

Spielsaal **Bar** **Dancing**

Terrasse - Gartenrestaurant
Dîner - Souper et à la carte

gekommen!» lachte er vergnügt, als ich ihm die Szene schilderte. «Was, du kennst den Bruder nicht? Das ist doch ein ausgemachter, stadtbekannter Querulant — eine ganz köstliche Nummer!» Weiter erfuhr ich, der Mensch habe früher einen fahrenden Gemüsehandel betrieben und sei offenbar bei diesem verdrießlichen Geschäft aus dem Häuschen geraten: «Nicht etwa gemeingefährlich, im Gegenteil! Der Bursche hat manchmal sogar glänzende Einfälle!»

Ich versetzte mich in die Lage des angefallenen Telefonabonnenten und empfand alsbald herzliche Schadenfreude. Eine famose Art, seine Wutanfälle gefahrlos auszutoben! mußte ich gestehen.

Bald nach diesem Vorfall kam ich in nähere Berührung mit dem seltsamen Kauz. Eines Nachts fand ich ihn völlig betrunken im Straßengraben. Ich hob den Widerspenstigen auf, sprach ihm freundlich zu und brachte ihn mit vieler Mühe in sein Quartier. Den Lohn für diese brave Tat empfing ich gleich am andern Morgen. Er kam mir auf der Straße entgegen und schien wieder höchste Eile zu haben.

«Morgen, Herr M.! Wie geht's Ihnen heute?» schwenkte ich leutselig den Hut gegen ihn, der mit hochgezogener Schulter und verkrampfter Miene auf die andere Seite entwich. Von drüben warf er mir einen giftigen Blick zu. «Ich kenne dich nicht, du Teigaff!» schrie er mich an, eine unflätige Aufforderung hinzufügend.

Das war nun die Höhe! Am liebsten hätte ich ihn hinter die Ohren gehauen, aber dazu kam es nicht: er gab nämlich gleich Fersengeld. Nach einigem Nachdenken kam mir sein Verhalten nicht mehr so polizeiwidrig vor. Hatte ich ihn nicht auf allzu plump-vertrauliche Weise an eine beschämende Situation erinnert? In der Folge stieg ich ihm öfters nach und machte heimliche Beobachtungen. Es fiel mir auf, daß er bei seinen tollen Streichen gar nicht planlos zu Werke ging. Irgendeine unangenehme Eigenschaft oder suffisante Miene eines Passanten reizte ihn zu höhnischen Grimassen oder Bemerkungen. Wandte der Angerempelte sich dann bestürzt nach dem ihm gänzlich unbekannten Beleidiger um oder schüttelte er gar drohend die Fäuste nach ihm, erglänzte das sonst so verbissene Gesicht des Querulanten in kindlicher Freude. War das Stumpfsinn oder Durchtriebenheit? Eine Szene erwies



sich dafür als besonders aufschlußreich. Ich saß im Stadtpark neben einem jungen Ehepaar, dessen Sproß im Sande spielte ... ein auffallend hübsches Kind. Plötzlich stürmte mein Kunde herbei, blieb vor dem Idyll entzückt stehen und setzte sich dann ganz ungeniert, lustig plaudernd neben den Kleinen hin. Dem geschniegelten Paar an meiner Seite stand beim Anblick des verlumpten Menschen das Herz still. Dann sprang der Mann entrüstet auf und zog seinen Sprößling von dem verdächtigen Gesellen weg.

«Der Herr Vater, was?» fragte dieser pikiert.

«Allerdings!» entgegnete der Gefragte ebenso.

Da verzog sich das Gesicht des Stop-

pelbärtigen zu einer wahren Teufelsfratze: «Bist du ganz sicher?» und mit einer abscheulichen Lache machte er sich aus dem Staube. Die Miene des beleidigten Ehemannes vergesse ich nie.

Kürzlich vernahm ich zu meinem Leidwesen, daß der freizügige Tollhändler das Zeitliche gesegnet habe. Wie schade! Er war eine Geißel für die Selbstzufriedenen, ein lustiger Fallensteller für die Aufgeblasenen. Es sollte mehr solche Käuze geben!

Paul Ilg



Ferien-Treffer zu Fr.40.-extra werden an der Ziehung vom 15.AUGUST

zusätzlich ausgelost. (8. Tranche)

Verlangen Sie den neuen Prospekt und beachten Sie den günstigen Trefferplan. 3 Hauptgewinne, 100 Treffer zu Fr. 1000.— und weitere 24 900 mittlere und kleinere Treffer im Gesamtwert von über ¼ Million Franken.

Einzellose Fr. 5.—, Serie zu 10 Losen Fr. 50.— mit sicherem Treffer erhältlich bei allen mit dem roten „Kleeblatt-Plakat“ gekennzeichneten Verkaufsstellen, sowie im Offiziellen Lotteriebüro, Nüscherstrasse 45, Zürich, Tel. 3.76.70, Postcheck VIII 27 600.

Der Reinertrag dient wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken, der Arbeitsbeschaffung und **Soldatenfürsorge**.

INTERKANTONALE

Landes- Lotterie

A P E R I T I F
AMER PICON
enthält nur natürliche Substanzen